

InvestNews

Nr. 11/2009

November 2009

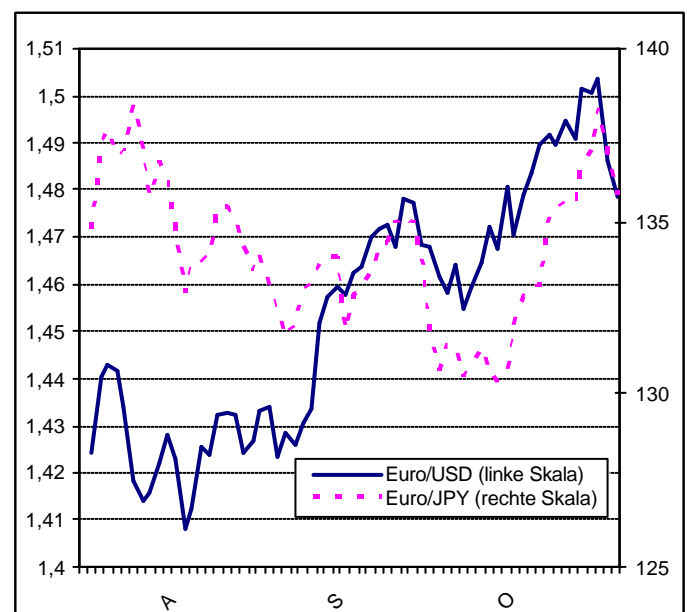
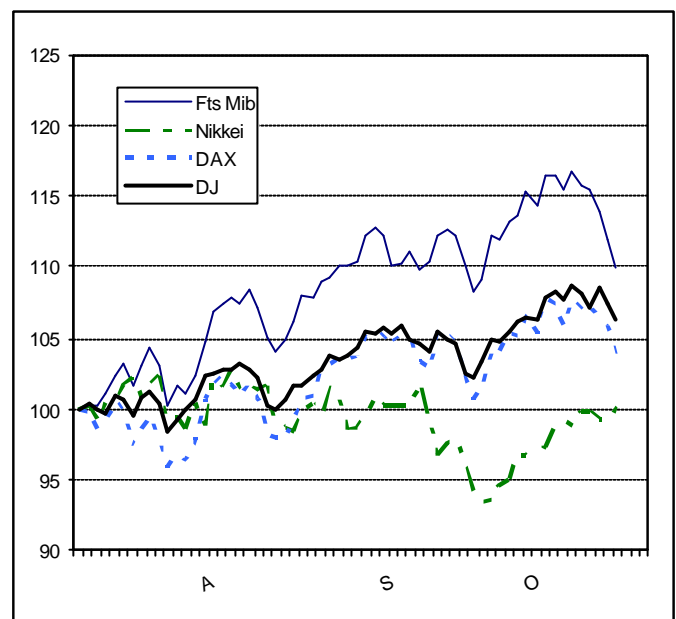
Unerfreulich endete der Oktober für die Börsianer. Nach einem starken Start machte der als Verlustmonat berichtigte Monat seinem Ruf alle Ehre. Seit den Jahreshöchstkursen von Anfang Oktober gaben die wichtigsten Indices teilweise zwischen 5 und 8 Prozent ab.

Nun da die Kurse fallen, fragen sich die Anleger: Wie weit geht die Korrektur? Handelt es sich um eine Trendwende?

Der Aktienmarkt ignoriert schwache Konjunkturdaten und enttäuschende Unternehmensberichte nicht mehr. In den USA sank im September die Zahl der neu gebauten Häuser gegenüber dem Vormonat um 3,6 Prozent. Jede Nachricht, die darauf hindeutet, dass die Erholung in der Branche ins Stocken gerät, belastet die Kurse. Die Erleichterung über die positiven Zahlen zum US-Bruttosozialprodukt währte hingegen nur kurz. Die Wirtschaft war im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal mit einer auf das Jahr hochgerechneten Rate von 3,5 Prozent gewachsen. Das war besser, als Analysten erwartet hatten. Die Abwrackprämie für den Kauf benzinsparender Autos und die Subvention für den Häusermarkt hatten den privaten Konsum kräftig angekurbelt.

Die Zahlen vieler Unternehmen sind zwar deutlich besser ausgefallen, als von Analysten prognostiziert. Die Aktien konnten dennoch nicht zulegen, weil Investoren häufig ein bisschen mehr erwartet hatten. Umso stärker kommen Firmen unter Druck, die enttäuschten. Das zeigt beispielsweise das Unternehmen SAP, das die Prognose kürzen musste. Positiv reagierten Anleger hingegen auf die Ergebnisse von Volkswagen, MAN und Henkel.

Investoren fragen sich verstärkt, wie es mit der US-Wirtschaft und den Unternehmensgewinnen weitergeht, wenn die Wirkung des Konjunkturprogramms ab dem zweiten Quartal spürbar nachlässt. Die US-Frühindikatoren sind im Oktober erstmals wieder gesunken – einige Volkswirte interpretieren die Daten dahingehend, dass der Aufschwung seinen Höhepunkt bereits erreicht hat bzw. dass die Konjunkturerholung auf sehr wackeligen Beinen steht. Große Bedeutung kommen den drei wichtigen Notenbanken, vor allem der US-Notenbank zu: deren Chef Ben Bernanke betont zwar, dass die Zinsen für eine längere Zeit auf sehr niedrigem Niveau bleiben werden. Wenn er jedoch beginnen sollte, die Käufe von Staats- und Hypothekenanleihen – quantitative Lockerung genannt – zurückzufahren, könnten die Zinsen steigen. Das würde Konjunktur und Aktienmärkte belasten. Die weltwichtigsten Notenbanken, wie die Federal Reserve, die EZB sowie die Bank of England hatten Anfang November ihre geldpolitischen Sitzungen: alle drei belieben die Leitzinsen unverändert bei 0 bis 0,25 in den USA, 1,00% in Europa sowie 0,5% in England.





Die Firma wurde 1899 von den Bauingenieuren Alexandre Giros und Louis Loucheur unter dem wenig aussagekräftigen Namen Société Générale d'Enterprises (SGE), etwa "Allgemeine Unternehmensgesellschaft", gegründet; 2000 firmierte das Unternehmen zu Vinci um.

Vinci ist mit seinen vier Unternehmenssparten der weltgrößte Konzern im Bausektor und baunahe Dienstleistungen. Mit seinen über 160.000 Mitarbeitern erwirtschaftete Vinci 2008 über 33 Mrd. Euro Umsatz. Der Konzern baut seine Präsenz systematisch aus.



VINCI Concessions verfolgt einen integrierten Ansatz, der Kunden sämtliche mit dem Projekt verbundenen Leistungen unter einem Dach anbietet: Finanzierung, Planung, Bau und Betrieb von Infrastruktur-, Hoch- und Ingenieurbauprojekten. Dies ermöglicht eine Kosten- und Qualitätsoptimierung über die gesamte Lebensdauer der Projekte. In Deutschland ist VINCI Concessions nicht nur führender Autobahnkonzessionär, sondern besitzt mit der Marke VINCI Park auch eine Premium-Marke im Parkplatzgeschäft.



VINCI Energies: Als Experte in der Energie- und Informationstechnologie plant, realisiert und wartet VINCI Energies Lösungen für die Industrie, den Dienstleistungssektor und den öffentlichen Bereich. VINCI Energies ist in all ihren Geschäftsbereichen – Energieinfrastrukturen, Industrie, Dienstleistungen und Telekommunikation – französischer Marktführer und hat sich auch auf europäischer Ebene zu einem der bedeutendsten Anbieter entwickelt. In Deutschland hat die Gruppe ihren Fokus auf Industriedienstleistungen wie Mess-, Steuer- und Regeltechnik, Isolierung, passiven und aktiven Brandschutz, Schallschutz, Klima- und Lüftungstechnik, Facility Management und Netzwerklösungen gerichtet.



EUROVIA gestaltet die Verkehrswege der Zukunft als weltweiter Branchenführer im Straßenbau. Die Unternehmenssparte Routes, die innerhalb des Konzerns durch den Unternehmensverbund der EUROVIA repräsentiert wird, verfügt über eine flächendeckende Marktpräsenz und zählt zu den führenden Unternehmen im Asphalt- und Betonstraßenbau.

Von der Rohstoffgewinnung, über die Produktion und das Recycling von Straßenbaustoffen bis hin zur Bauausführung und Bewirtschaftung wird die Produktpalette der EUROVIA abgerundet durch ergänzende Aktivitäten in den Bereichen Erd- und Kanalbau, Ingenieurbau, Brückenbau und Bauwerkssanierung, Lärm- und Umweltschutz sowie Abbruch, Rückbau und Sprengtechnik.




VINCI Construction basiert auf einem außergewöhnlichen Verbund von Kompetenz und Know-how. Die Gruppe besteht aus führenden Unternehmen im Facility-Management, Kühllager- und Industriebau, in der Sanitärtechnik, im Heizungsbau, sowie in der Luft-, Klima- und Kältetechnik.

Eine weitere Tätigkeit besteht in der Konzeption, Planung, Erstellung und dem Betreiben von öffentlich/privaten Bauvorhaben/Projekten. Unter anderem betreiben sie mit eigenen Projektgesellschaften amerikanische Liegenschaften der US-Streitkräfte. Realisiert werden Projekte im Schlüsselfertigbau für Büro-, Wohn- und Geschäftshäuser sowie Kühllagerbau und Industriebau. In den Geschäftsfeldern Fassadentechnik, Innenausbau und Bodentechnik setzen sie die Konzeption und Planung in den Bauvorhaben um.

Der Präsident des Konzerns Xavier Huillard äußerte sich letzthin dahingehend, dass er das Ende der Talsohle für die Baubranche erst im Jahre 2010 erreicht sehe. Diese Einschätzung kommt wenig überraschend: dennoch ist der Konzern nach wie vor gut aufgestellt und hebt sich durch seine defensive Positionierung, Inflationsresistenz, einer starken Bilanz und einem stabilen Cash Flow von zyklisch anfälligeren Wettbewerbern ab. Impulse von den Konjunkturprogrammen erwarten Analysten erst verzögert ab 2010 – das Unternehmen wird vor allem wegen seiner Tiefbauaktivitäten überdurchschnittlich von den Konjunkturprogrammen profitieren

Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2008 wurde

 **Europäische Aktien**

65.408,72

-1,81% / -1204,19€ zum Vormonat

 **US-Aktien**

69.835,16

-2,59% / -1860,38€ zum Vormonat

 **Weltweit Aktien**

68.899,98

-2,47% / -1742,33€ zum Vormonat

 **Technologie-Aktien**

73.331,97

-2,78% / -2093,53€ zum Vormonat

 **Japanische Aktien**


80.558,82

-1,95% / -1602,19€ zum Vormonat

 **Aktien EM**


72.637,66

-0,61% / -444,54€ zum Vormonat

 **Europäische Anleihen**

114.310,37

0,08% / 86,93€ zum Vormonat

 **Sparbuch-Euribor 3M**

107.981,01

0,11% / 113,32€ zum Vormonat

 **US-Dollar**

98.961,73

-0,63% / -628,52€ zum Vormonat

 **Japanischer JPY**

122.890,75

-0,99% / -1225,91€ zum Vormonat

 **Goldpreis - London**

125.138,12

3,14% / 3812,15€ zum Vormonat

 **Immobilien Italien**

96.329,61

-0,30% / -287,87€ zum Vormonat

Aufstellung Obligationen mit verschiedenem Risiko/Ertrag-Profil					Preis vom	Quelle Bloomberg	
Beschreibung	ISIN	Fälligkeit	Zinsen	nominal	06.11.2009	Brutto-Rendite	Rating S&P
Caisse Refinance 3,75% 2011	FR0010591560	24.06.2011	fix	3,750	104,28	1,614	AAAe
KfW 5,25% 2012	DE0002760873	04.07.2012	fix	5,250	108,69	1,902	AAA
Austria 3,5% 2015	AT0000386198	15.07.2015	fix	3,500	103,24	2,879	AAA
Rabobank 4,75% 2018	XS0339454851	15.01.2018	fix	4,750	105,76	3,910	AAA
BMW Fin. NV 3,875% 2011	XS0189497414	06.04.2011	fix	3,875	105,51	2,719	A
GE Capital 4,75% 2012	XS0323621416	28.09.2012	fix	4,750	104,06	3,616	AA+
Volkswagen 4,875% 2013	XS0168882495	22.05.2013	fix	4,875	102,87	4,095	A-
Goldman Sachs 4,75% 2014	XS0184927761	28.01.2014	fix	4,750	102,21	2,231	A
British Telecom 7,375% 2011	XS0123684887	15.02.2011	fix	7,375	105,95	2,832	BBB
Ahold Fin 5,875% 2012	XS0140280644	14.03.2012	fix	5,875	103,28	3,845	BBB-
Lufthansa 4,625% 2013	DE000A0JQA39	06.05.2013	fix	4,625	100,30	3,935	BBB-
Thyssen Krupp 4,375% 2015	XS0214238239	18.03.2015	fix	4,375	98,70	4,652	BBB- /*-
Turkey 9,5% 2011	XS0170671845	18.01.2011	fix	9,500	109,10	1,899	BB-
Uruguay 7% 2012	XS0167136786	26.09.2012	fix	7,000	105,20	4,996	BB
Fresenius Fin. 5% 2013	XS0240918218	31.01.2013	fix	5,000	103,50	4,199	BB

Wohin gehen die Börsen?

Die Börsen haben turbulente Monate hinter sich. Viele Anleger überlegen, ob die Rally an den Märkten weitergeht oder ein Rückschlag droht. Die Meinungen prominenter Börsenexperten gehen auseinander. Während einige zum Einstieg raten, sehen andere das Schlimmste erst noch auf die Märkte zukommen. Wie Warren Buffett, George Soros, Mark Mobius die Krise sehen.



Jim Rogers, Rohstoffguru

"Finger weg von Aktien, die Kursanstiege sind einfach zu hoch. Die Börsen werden wieder einbrechen. Ob das im nächsten Monat, im nächsten Jahr oder erst 2011 sein wird, weiß ich nicht. Aber wir können leicht die Tiefstände vom März unterbieten."

Aus einem Interview mit Capital



Mohamed El-Erian, Pimco-Chef

"Wir durchleben eine Krise des globalen Systems. Eine Rückkehr zum 'Business as usual' wird es nicht geben."



Andreas Utermann, Global Chief Investment Officer, Allianz Global Investors

"In den nächsten zwölf Monaten dürfte der Markt seitwärts laufen, mit leichter Tendenz nach oben. Die Volatilität wird gleichzeitig hoch bleiben. Insbesondere bei einzelnen Branchen oder Aktien wird es große Ausschläge von plus/minus 20 Prozent geben. Aktien sind weiterhin interessant, weil sichere Anlagen in Staatsanleihen oder Geldmarktfonds kaum Rendite bringen."



Paul Krugman, Nobelpreisträger und Professor für Volkswirtschaftslehre an der Princeton University

"Wir sind noch ein ganzes Stück davon entfernt, über den Berg zu sein. Also nicht allzu viel Optimismus an den Tag legen. Aber tiefschwarz ist das Bild auch nicht."



Nouriel Roubini, Professor der New York University, bekannt als "Dr. Doom"

"Ich sehe eine wachsende Lücke zwischen der Entwicklung an den Börsen und der schwachen Realwirtschaft. Wird die Kombination von sehr lockerer Finanz- und Geldpolitik nicht umgekehrt, führt sie irgendwann unweigerlich zu Finanzkrise und galoppierender Inflation, zusammen mit einer weiteren gefährlichen Vermögens- und Kreditblase. Das wichtigste Thema für Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft ist also, zu entscheiden, wann die überschüssige Liquidität beseitigt und die Politik wieder normalisiert wird, wann die Steuern angehoben und Staatsausgaben gekürzt werden (und in welcher Kombination)."



George Soros, gründete mit Jim Rogers die Quantum Funds, weltbekannt für seine Devisenspekulationen

"Alle großen US-Banken sind im Prinzip pleite."



Warren Buffett, legendärer US-Investor

"Ich glaube, die besten Jahre Amerikas liegen noch vor uns."



Mark Mobius, Investment-Strategie von Templeton Asset Management

"Richtig ist zwar, dass die Schwäche der Weltkonjunktur auch die Emerging Markets negativ beeinflusst, doch entwickeln diese durch ihre wachsende Binnenkonjunktur immer mehr Eigendynamik. Ich denke, bei der Erholung wird es eine ganze Menge Überraschungen geben."

Quelle: Handelsblatt

Die Inhalte dieses News-Letter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub www.raiffeisen.it/investmentclub
Redakteur: Gernot Häufner Layout: Gruppe GUT Versand: Raiffeisenverband Südtirol
www.raiffeisen.it/investmentclub

© Raiffeisen InvestmentClub